

Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der
Köfleser Zeitung und des Neobraer Anzeigers



Amerika-Meister Rademacher beim Reichspräsidenten

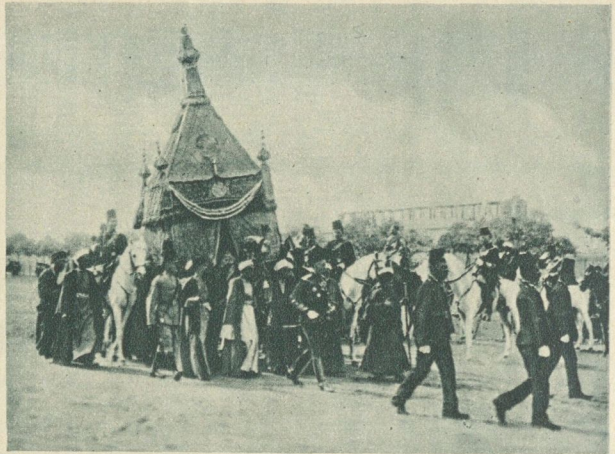
Die Ankunft der beiden erfolgreichen deutschen Schwimmer Rademacher (x) und Frölich (xx) gefeiert sich mit Recht zu einem großen Freudenfeste für den deutschen Sport. Den Höhepunkt bildete der Empfang bei Hindenburg, bei dem obiges Bild aufgenommen wurde. — Erich Rademacher ist Magdeburger und gehört dem altbekannten Schwimmverein „Delfin“ an. Der außergewöhnlich große und kräftige Sportler erzielte gegen Amerikas beste Schwimmer viele Erfolge und konnte im Brustschwimmen folgende Weltrekorde aufstellen: 200 Meter in 2:49 und 220 Yards in 2:50,4 (1 Yard = 0,91 Meter); außerdem unterbot Rademacher auch die Rekordzeiten über 400 und 500 Yards beträchtlich. — Frölich hatte durch die Reise und den Klimawechsel stark gelitten, konnte aber ebenfalls mehrere schöne Erfolge erzielen. — Oben links und rechts: Die Adlerplattete, die Rademacher vom Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen verliehen wurde

Phot. Wolter, D. P. S.

A



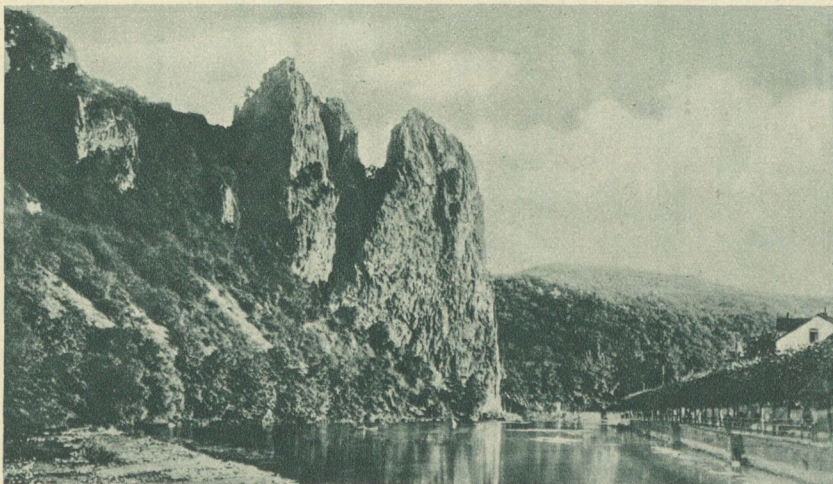
In Memel wurde die erste Synode eröffnet, die für das Memelland eine eigene Kirchenverwaltung schaffen soll. Bisher war das Gebiet mit seiner etwa 600 000 Köpfigen Bevölkerung der Generalsynode Berlin unterstellt: Zur Wahl des Generalsuperintendenten begibt sich die evangelische Geistlichkeit in das Gemeindehaus. Phot. Seef



Zur Überführung des den Mohammedanern heiligen Lejbitsch nach Mekka. Dieser altägyptische Brauch, der seit 1923 unterbrochen war, sollte in diesem Jahre wieder aufgenommen werden, doch ergaben sich wegen der militärischen Begleitung des Transportes Streitigkeiten zwischen der ägyptischen Regierung und dem arabischen Sultan Ibn Saud. Phot. Atlantic

Deutsche,
reißt nicht ins
Ausland,
laßt euer Geld
im verarmten
Deutschland!

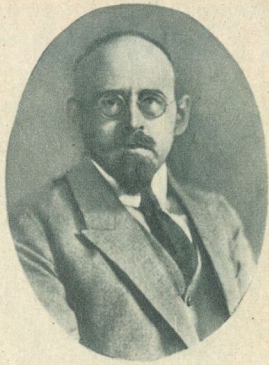
Besucht deutsche
Bäder
an der Ostsee, Nordsee,
im deutschen Hoch-
und Mittelgebirge.
Besucht vor allem
die Bäder des
besetzten Gebietes,
wie Nachen, Godesberg,
Bertrich, Neuenahr,
Ems, Salzig,
Langenschwalbach,
Münster am Stein,
Kreuznach, Schlangen-
bad, Wiesbaden,
Ahmannshausen,
Dürkheim-Pfalz.



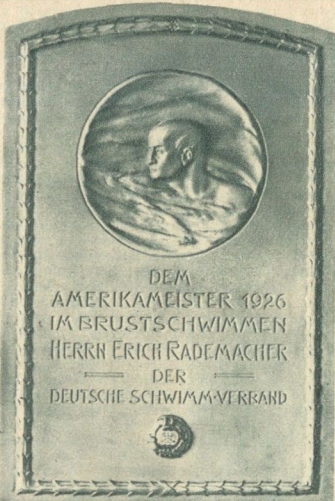
Sie bergen neben der
Heilkraft ihrer Quellen
manche Naturschönheit,
wie zum Beispiel der
Blick auf den
Reichsgrafenstein
bei Münster am Stein
beweißt (Bild links).
Die gleiche Ansicht,
allerdings symbolisch
umkleidet, gibt auch
unsere Nachbildung
eines alten Stiches
(oben) wieder; nur
liegt diese Darstellung
etwa 300 Jahre zurück



Phot. Braun,
Münster am Stein



Der russische Botschafter Krestincki, der im Auswärtigen Amt den lange vorbereiteten und nunmehr vom Auslande lebhaft erdrierten deutsch-russischen Vertrag unterzeichnete. Auf deutscher Seite leitete Außenminister Dr. Stresemann die Unterschrift.
Phot. Transocean



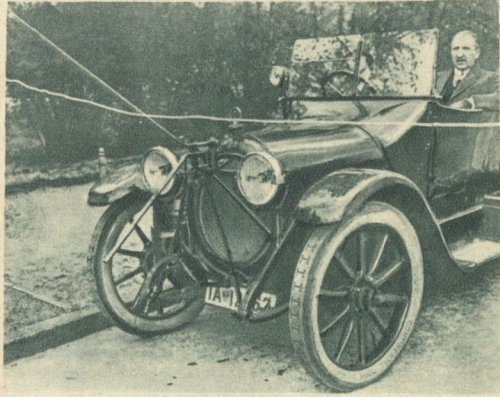
Die Rademacher-Platette, die der deutsche Schwimmverband dem ruhmgekrönt aus Amerika heimgekehrten überreicht hat. D.p.p.3



Staatssekretär Trendelenburg vertritt neben dem Reichstagsabgeordneten Lammer und dem Gewerkschaftsvertreter Eggert Deutschland im Generarvorbereitungsausschuss zur Weltwirtschaftskonferenz.
Photobest



Ein großer Frachtdampfer strandete nahe der Hafeneinfahrt von Genua; es ist der 2500-Tonnen-Dampfer „Maria Matilde“, der infolge heftigen Unwetters dort auf Land geriet.
Phot. Delfus, Nevi



Eine Schutzrichtung für Automobile, die ein sicheres Auffangen und rasches Verschleiden von Drahtseilen auf der Landstraße gewährleistet, erfand der Automobiltechniker Jeanz Nahn. Sie besteht aus zwei gepreßten Stangen, die den Draht auffangen und ihn in eine starke Stahlfeder leiten.
D. p. p. 3.



☆
Bild links:
Eisenbahnunglück bei Gemünden. Der beschleunigte Personenzug Frankfurt-Rürnberg entgleiste bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Gemünden; vier Wagen wurden aus den Schienen gehoben, einer davon stürzte völlig um. Eine Person wurde schwer, einige weitere wurden leicht verletzt.
Phot. Hofmann, Gemünden



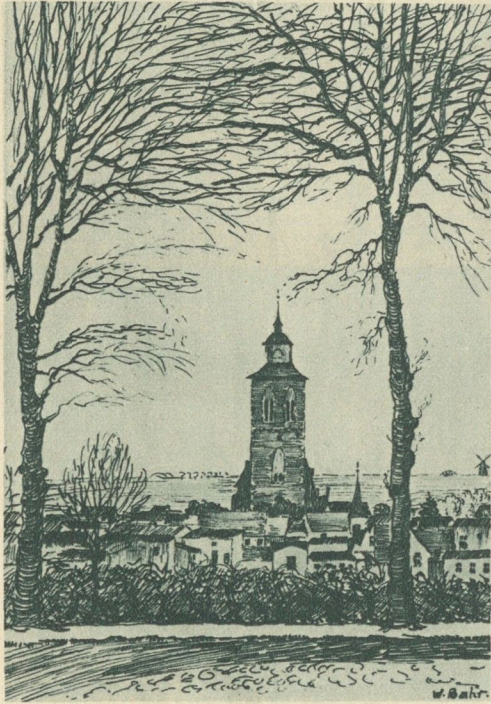
Wo Reuter seine „Läuschen“ fand

Mit 6 Sonderzeichnungen für unsere Beilage von W. Bahr, Treptow, Tollense

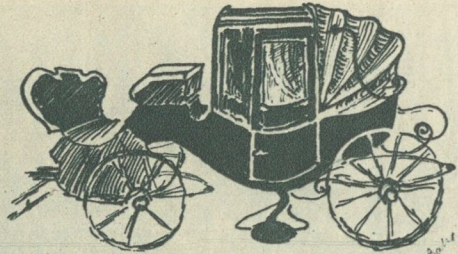
Es war ein harter, steiniger Weg, den Fritz Reuter in seinen jungen Jahren zu gehen hatte, ehe er an den Punkt kam, von dem aus er sein späteres so erfolgreiches Lebenswerk beginnen konnte. Vater hatte er werden wollen, Jurist werden müssen und Staatsgefänger war er geworden. Und als der Dreißigjährige nach einem vergeblichen Versuch, sich in Weidberg mit der Rechtswissenschaft anzufreunden, in seine Heimat zurückkehrte, war das Urteil der hiesigen Bürger allen verständlich: „Niemand wird dir!“ Wenn aus ihm trotzdem etwas geworden ist, so verdankt er das einigen edlen Menschen, die ihm sein Lebensweg in dem kleinen vorpommerischen Landstädtchen Treptow an der Tollense und auf dem benachbarten Gute Thalberg entgegenführte. Das waren vor allem der Gutspächter Fritz Peters in Thalberg und der Justizrat Schröder in Treptow. Thalberg wurde die erste feste Burg für den viel Umhergetriebenen. Fünf Jahre lang genoss er hier die herzlichste Gastfreundschaft, mit seinen vielseitigen Talenten als gelernter Landwirt — bei dem Schwager von Peters war er ein richtiger „Ökonomiker“ geworden —, als Familienvater, als Geistesvoller und Hausfreund, als Vorleser und Kindererzieher dem Freunde und seiner Frau dankend. „Unsel Gute“ war für die Petersschen Kinder unersetzlich. Einmal war ein bekannter Landwirt bei Peters zu Besuch, als er in der Stube im Erdgeschoß über sich ein Grollen hörte. „Ich glaube, wir kriegen noch ein tüchtiges Gewitter,“ meinte er zu Familie Peters. „Rein“, lachte Frau Marie, „das macht Herr Reuter oben, der spielt mit unseren Kindern.“ Vielleicht sind deswegen auch die Felsen in der Reuterhütte in Thalberg so abgelenkt. Befähigt mag's damals gewesen sein in der einfachen Stube, und



Fritz Reuter
Ausschnitt aus einem Gemälde von Wulff
Aus dem Corpus-Imaginum der Photographischen
Gesellschaft, Charlottenburg



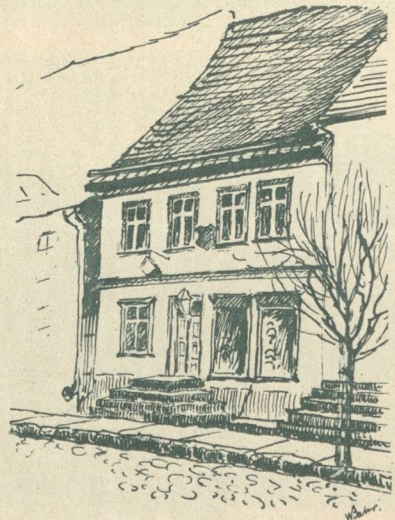
Blick auf Treptow an der Tollense vom Bahnhof aus. Bild Mitte rechts:
Der Reuterwagen in Thalberg



noch befähigter im angrenzenden kleinen Schlafgemach, in das ein alter Baum beinahe mit seinen Ästen hineinragte, so mollig und warm, daß Frigging oft morgens nicht aus dem Bett finden konnte und von den Freunden geweckt wurde. Einmal hatte Peters, um ihn zu foppen, die Uhr auf 12 gestellt, als er herunterkam. Reuter ließ sich jedoch nicht verblüffen und erwiderte mit ernüchterter Miene: „Dor ligg du man in de Etwo un lat di de Wolschbüchel an'n Arm fahrieren.“ Doch immer konnte Reuter nicht in Thalberg bleiben; als die Liebe in das Herz des Fünfunddreißigjährigen eingezogen war, mußte er



Rechter Flügel des Herrenhauses zu Thalberg mit dem Reuterfenster.
Bild rechts: Reuters Wohnung in der Oberbaustraße in Treptow



daran denken, sich eine Lebensstellung zu schaffen. Die fand sich für ihn in Treptow. Reuter zog den Landmannsstiftel aus und den Schulmeisterrock an. 1850 ließ er sich in der kleinen Stadt als Privatlehrer nieder. Jede freie Zeit aber benutzte er, um nach dem nur zwanzig Minuten entfernten Thalberg zu pilgern. Nach seiner Verheiratung war Luise seine ständige Begleiterin. Bei schlechtem Wetter ließ Fritz Peters die Kutische anspannen, um „Dintel Gute“ zu holen oder fortzufahren. Allmählich wurde Reuter in Treptow bekannter, viele schätzten seine Unterhaltungsgabe am abendlichen Stammtisch. Wie hefte er voller Schnurren. Kein Wunder, daß ihm von allen Seiten neue zugezogen wurden. Und nur klein war der Schritt vom Erzählen zum Aufschreiben. Schon in Thalberg hatte er ein wenig geschriebelt; seine Erfahrungen und Beobachtungen als Landmann hatte er in einer allerdings noch hochdeutschen „Strontik“ aufgezeichnet. Nun veruchte er's in Treptow mit plattdeutschen, gereimten Anekdoten, denen er den weltbekanntesten Namen „Käuschen und Kimeles“ gab. Von allen Seiten trugen ihm die Freunde wahre und erdichtete Begebenheiten zu, und er besohnte sie, indem er ihnen vorlas, sowie ihm ein neues „Käuschen“ gelungen war. Mit 200 Talern, die der freundliche Justizrat borgte, konnte Reuter 1200 Exemplare drucken lassen; nach wenigen Wochen hatten Fritz und Luise, die als Selbsterleger arbeiteten, sein einziges Exemplar mehr. Wie glücklich waren die beiden, nahmen auch frohen Herzens Widhämle und Würte, die ihnen kleine Buchhändler statt des Geldes schickten, in Zahlung. Vom November 1853 an, als die ersten „Käuschen“ erschienen, ging Reuters Weg in die Höhe; er hatte endlich den Beruf gefunden, in den er gehörte: den des Dichters. Die alten Treptower aber wissen heute noch von den Persönlichkeiten zu erzählen, die Reuter in seinen „Käuschen und Kimeles“ abtonterfett haben soll.

Walter Schmidt-Gruse.
 Erstveröffentlichungsrecht für Deutschland „L. i. B.“



Von Reuter erbaute Grotte im Thalberger Park



Rechts: Die Mauerstraße am Demminer Tor

Franz von Poggi, der Dichter und Kinderfreund

Zu seinem 50. Todestage am 7. Mai 1876

In der schönen, süddeutschen Hauptstadt des Reiches“ gibt es noch heutigen Tages ein Theater, das seinerlei Sorgen mit „Stars“ und „Prominenten“ hat: Es ist das Schwindische Marionettentheater! Als es in die Hände des Altmeisters Joseph Schmid gelangte, wandte sich dieser an den Grafen Franz von Poggi, einen hohen Hofbeamten und romantisch schwärmernden Dichter und Künstler, zur Beschaffung geeigneter Stücke. Mit großer Liebe ging Poggi auf Schmid's Witten ein, und so entstanden im Laufe der Jahre 41 Puppentheaterstücke, die in sechs Bänden des „Kunstigen Komödientheaters“ gesammelt wurden. — Aber wer war eigentlich dieser Graf mit dem fremdklingenden Namen? Franz Poggi entstammte einem alten adeligen Geschlechte Italiens, sein Vater kam im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts als Edelknappe an den bayerischen Hof und stieg im Laufe der Jahre zum Generalleutnant und Oberhofmeister auf. Poggis Mutter war eine geborene Frein von Pösch, die eine große malerische Begabung besaß und ihrem Sohn vererbte. Franz von Poggi wurde am 7. März 1807 in München geboren. Frühzeitig erhielt der begabte Knabe künstlerischen Unterricht. Dann konnte das Gymnasium, 1825 die erste Rechtsgelehrtheit auf der bayerischen Universität Landshut, dann die Juristerei im Staatsdienste, der aber immer zu künstlerischer Betätigung die nötige Freizeit läßt. Der Schwärmerei aus der Zeit der Romantik verfällt auch der junge Poggi voll und ganz! Da wurde gezeichnet, genalt, alte Drucke und Handschriften gesammelt und bewundert, und auch ganze Komödien aus dem Stegreif gespielt. In all diesem Tun findet sich Poggis künstlerische Tätigkeit an. Später wurde im Verein mit G. Görriß und einigen Freunden der „Festkalender in Bildern und Liedern geistlich und weltlich“ für das Volk und besonders für die Kinder in 15 Hefen herausgegeben, die deutschen Märchen erscheinen, mit Bildern und Ranken auf den Stein gezeichnet, Spruchbüchlein und Legenden, natürlich immer mit Zeichnungen versehen, folgen. Kindermärchen werden illustriert, Gebetbücher für Kinder, Jäger- und Soldatenlieder, Schnadaßlied, Schattenspiele entziehen, Totentänze und ernsthafte Volkslieder schließen sich an, bis im Jahre 1859 die Beschäftigung mit den Puppentheatern beginnt, die den Dichter bis zwei Tage vor seinem Tode festhält. Am 7. Mai 1876, also vor nun 50 Jahren, starb der große Kinderfreund, und wie eine fromme Legende klingt es, daß bei seinem Trauer Gottesdienst Scharen von Knaben und Mädchen auf den Fußstapfen ehrfurchtig in München in die Basilika strömten. P. S.



Bild oben und links oben:
 Zwei Schattenspieler aus „Anerkennungsschattenspiel für unsere lieben Kinder“



5 mal 10 ist fünfzig, die Mädchen irren sich! Verse des „Einmaleins in Reimen und Bildern“



Einer der „Kindersprüche“



Illustration zu dem Märchen „Blaubart“



Holzchnitt aus „Totentanz mit Bildern und Sprüchen“

Sonderbildbericht für „L. i. B.“

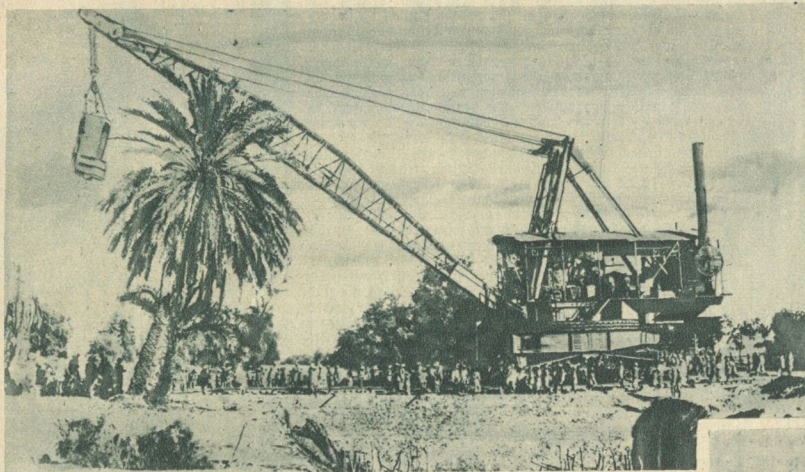
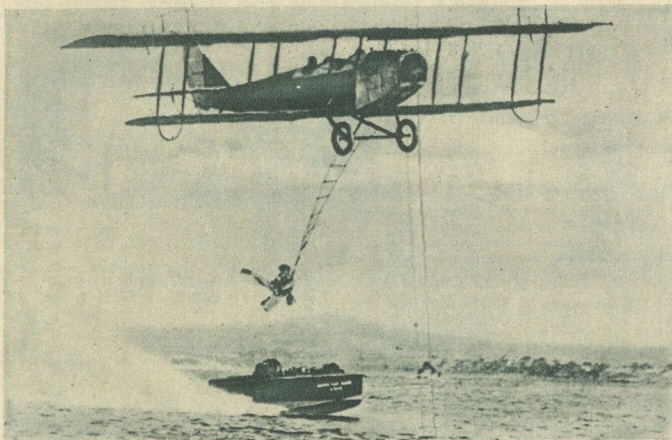


Bild links:

Ein Riesenbagger, der in den öden Gebieten Indiens mit erstaunlicher Geschwindigkeit Bewässerungskanäle aushebt. Die Maschine vermag mit einem einzigen Hube acht Tonnen auszuheben. Ihre Tragfähigkeit beträgt 350 Tonnen bei einem Ausleger von ungefähr 40 Metern (120 Fuß)

Bresl-Photo



Eine haldbrecherische Artistenleistung vollführte ein ausländischer Akrobat: Er ließ sich vom Flugzeug mit Hilfe einer Hängeleiter hinunter und flog in ein ebenfalls in schnellster Fahrt befindliches Motorboot über

Phot. Bahf



Einen neuen deutschen Rekord im Modellflug stellte das Mitglied der Interessengemeinschaft für Segelflug in Dessau, Mo s, auf. Sein Jagtschraubenselbstmodell legte in flachem Gelände eine Strecke von 400 m in 75,3 Sekunden zurück

Phot. Atlantic



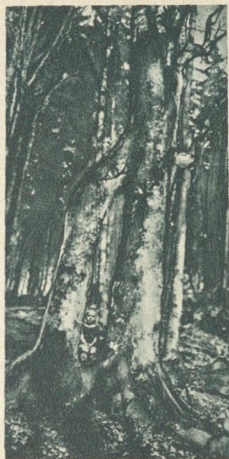
Im Kampf um die süddeutsche Fußballmeisterschaft siegte Fürth gegen Saarbrücken mit 3:0; der Fürther Tormann springt eilig zur Abwehr zu

Phot. Grimm, Nürnberg

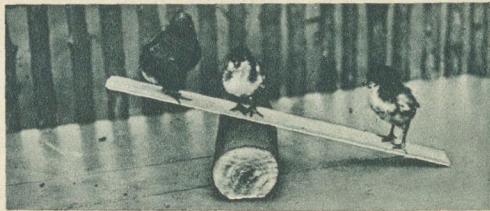
Bild links: Im Dauerfahrerkampf Deutschland-Frankreich auf der Dreptower Radrennbahn waren die Deutschen mit Wittig als erstem (oben) und Weiß als zweitem Sieger erfolgreich

Phot. Semede





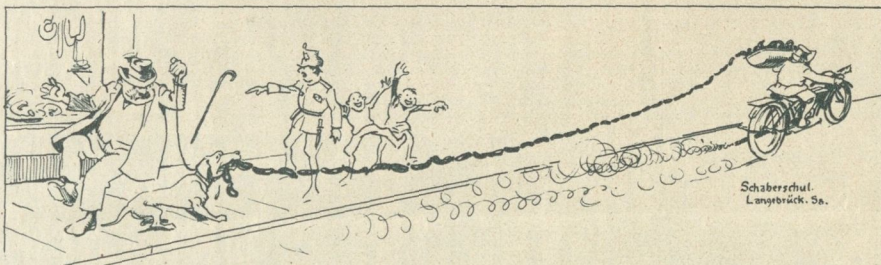
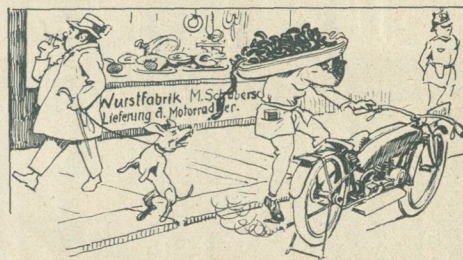
Torbuche, eine biologische
Selteneheit am Mommelstein
in Thüringen
Phot. Deubner, Brotterode



„Jugendturnen“ im Hühnerhof
Phot. Heinicke, Freiberg



Darfenfichte,
ein eigenartig gewachsener Baum,
ebenfalls vom Mommelstein
Phot. Deubner



Verhängnisvolle Schnelligkeit oder die Würtelgirlande
Schaberschul. Lungebrück. 5a.

Silbenrätsel

Aus folgenden Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Anfang eines bekannten Liebes ergeben; „th“ gilt als ein Buchstabe: ber—dan—de—der—di—e—ei—en—fu—ge—i—in—jeu—ke—la—lei—lich—lo—lu—na—ni—ni—nim—vht—vot—re—st—rod—sun—te—tu—u—

Bedeutung der Wörter: 1. Hinterlegungsstelle, 2. griechische Sagenfigur, 3. Gedichtform, 4. Felsen am Rhein, 5. Staat im Osten, 6. Jäger, 7. italienischer Dichter, 8. Fluß in Schleswig-Holstein, 9. Stadt in Südrussland, 10. römische Göttin, 11. transzendent, 12. Künstler modernster Richtung. J. Hoe.

Vorsicht

Die Form ist „w“, „n“ der Vertrag, Wenn man sie nicht beachtet. Doch ist sie „r“, wird der Vertrag Auch sicherlich geachtet. C. F.

Zitaträtsel

1. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.
2. Ein jeder wird befeuert nach Vermögen.
3. Er zählt die Häupter seiner Lieben.
4. Der Felge droht nur, wo er sicher ist.
5. Sicher ist der schmale Weg der Pflicht.
6. Es sieht nichts jeß auf Erden.
7. Es bildet ein Talent sich in der Stille.
8. Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.
Diesen Zitäten ist je ein Wort zu entnehmen. Die richtig gefundenen Wörter ergeben, aneinandergereiht, ein neues Zitat aus „Wilselm Tell“. R. G.

Besuchskartenrätsel

Wanda Rilnea
Sels C. M.

Wo verbringt die Dame ihren Sommerurlaub?

Rätsel für Doro und Alwin

Kreuzworträtsel

1	2	3	4		5	6	7	8
9'				10				
11					12			
13					14			
			15	16				
17		18		19		20		21
22	23		24		25	26		27
28					29			
30							31	
32								33

Wagerecht: 1. ehemaliges deutsches Fürstentum, 5. altes Gewicht, 9. Gedankenäußerung, 10. Stadt in Ägypten, 11. Tageszeit, 12. Körperteil, 13. Stadt in Belgien, 14. Teil des Gottesdienstes, 15. Stadt in Finnland, 19. Bierorte, 22. Fluß in Italien, 25. tüchtiger Mensch, 28. Atem, 29. Verwandte, 30. russischer Staatsmann, 31. Verbrechen, 32. Stadt in Ostfriesland, 33. Antikloppent. Senkrecht: 1. europäische Hauptstadt, 2. Körperorgan, 3. Paradies, 4. Gestalt aus einer Wagneroper, 5. Gefährt, 6. Turnabteilung, 7. Gefängnis, 8. Klosterbewohnerin, 14. römischer Sonnengott, 16. Ausschank, 17. Korallenriff, 18. geometrischer Begriff, 20. See in Finnland, 21. jagennmoobener britischer König, 23. Vorstellung, 24. orientalisches Herrschertitel, 26. Land in Hinterindien, 27. Teil des Weinflodes. v. Sch.

Wunder (Vier Silben)

Die erste und letzte, doch beide verdoppelt, Sind für's Leben zusammengesoppelt. Trennst du sie aber mit Gewalt Durch eine jüdische Frauengefalt, Wird du mit Staunen und Gutzüfen Auf Berge, Wälder, Städte blicken! P. M.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Elbe, 3. Esse, 8. Traum, 11. Brehm, 13. na, 14. ha, 15. Brasilien, 18. le, 19. Ar, 20. Arzt, 21. Frau, Senkrecht: 1. es, 2. Verbürg, 4. Schandau, 5. Ei, 6. zu, 7. er, 9. Kar, 10. Muse, 11. Bela, 12. Ehe, 16. Alt, 17. Fre.

Rätsel: Knopf—Knopf.

Silbenrätsel: 1. Danaiden, 2. Inbegriff, 3. Ebene, 4. Balthar, 5. Abessinien, 6. Halbmond, 7. Raenna, 8. Himmel, 9. Ehegepons, 10. Zingard, 11. Tivoli, 12. Sainlette, 13. Avonlaw, 14. Arantella, 15. Kästgruß, 16. Girtler, 17. Jrvvish, 18. Nachnahme, 19. Feset, 20. Newton, 21. Schlemihl, 22. Karifari, 23. Jpswich, 24. Mameluk, 25. Meffte, 26. Gendi, 27. Referent. — „Die Wahrheit hat keinen schlimmeren Feind als die Wahrscheinlichkeit.“

Magisches Quadrat: 1. Nette, 2. Ehol, 3. Boden, 4. Kleie, 5. Einem.

Gleichklang: Tor — Thor.

Kapitelrätsel: Taucher—Tischdame—Lichtstrata—Bergrichter—Nehung—Melbeant—Entene—Lateran—Mineral—Sandwüste—Steben—Gewohnheit—Wahntrieb—Warrucha—Rundgang—Wächer—Trinklieb—Hochzeit—Sumatra—Eichendorf. — Auch das ist eine Gedebant, eine Wüste bewohnbar und glücklich zu machen.

Besuchskartenrätsel: Kunsthistoriker.



Neue Sommer-Kleider

Die Sommermode bringt uns eine reiche Auswahl von entzückenden Kleidchen, die in ihren frischen, leuchtenden Farben und in ihrer anpruchsvollen Machart jugendlich, düftig und sehr sommerlich wirken. Die Formen bleiben knapp, gerade, aber origineller Ausprägung belebt zumeist die schlichten Kleidchen. Bald sind es hübsche Kurbelstickereien, bald eine funtvolle Handarbeit, die sie zieren. Man sieht auch weiße Sommerkleider mit Kreuzstickereien oder schmalen Blumenborten in Maschinennarbe. Der alte Vanguetentisch aus Wochmutterzeiten tritt in modernisierter Form auch wieder auf. In grellbunter Farbe ziert er die Sportkleidchen, in Gold- und Silberfäden die Toiletten aus Seidentreppe. Unser Modell Fig. 657 zeigt die gefällige Wirkung einer in grellbunten Farben gemusterten Vorte. Das Kleid ist aus weichem Waschtreppe gearbeitet und leicht geblüht, der Rockteil fein plissiert mit einer breiten Hohlspalte vorn. Für die heißen Sommertage ist das Kleid Fig. 658 aus bafelrotrotem Leinen mit hellen flotten Tennis-Anzug dar, der auch des Vormittags, besonders im Kurort oder in der Sommerfrische, getragen werden kann. Der Rock ist aus weichem, fein plissiertem Stoff, die Kordelbluse aus weichrundigem Crepe de Chine mit orangefarbenen Streifen. Der Rock ist in der Farbe der Streifen gehalten. Fig. 660 gibt eine reizende Spielart der farbigen Kleidchen wieder. Dieses elegante Nachmittagsmodell ist aus beige-rotbraun gemustertem Taffet. Der hohe Rockteil, der Kragen und die Vorberblende sind aus weichem Organdina angefertigt. Plissierte Rüschen und ein Gürtel aus rotbraunem Anisopenteder vervollständigen das Modell in wirkungsvoller Weise. Sehr gefällig, auch in der Farbe, ist die Toilette Fig. 661 aus charmeren grünen Seidentreppe mit düftigen, salzigem Jabot aus gleichem Material. Als Aufpus dient ein Vanguetentisch, der in schwarzer Seide ausgeführt ist.

Sonderzeichnung für L. L. B. vom Wiener Reford-Verlag, Wien XVIII



Der Weinkeller des Berliner Schlosses gehört neuerdings zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt; Blick in einen der 90 m langen Gänge, die fest zur Befichtigung freigegeben sind. Crematic-Photo
Bild links: Mit einem Fass rund um Deutschland reifen die beiden Brüder, die im Jahre 1890 von 7800 km haben sie bereits 4800 zurückgelegt. Unter Bild ist in Hof aufgenommen, von wo sie nach München weiterziehen wollen



Zwei eigenartige Arbeiten eines Negers aus Kamerun, der die Elefantenmutter mit ihrem Jungen (oben) und den Löwen (rechts) in seinem sonderbaren Kopfschmuck mit Hilfe von alten Patronenröhren in Sand goss
Phot. J. Müller, Tzale



Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Neobraer Anzeigers



Amerika-Meister Rademacher beim Reif

Die Ankunft der beiden erfolgreichen deutschen Schwimmer Rademacher (x) und Krülich (x x) gestaltete sich den deutschen Sport. Den Höhepunkt bildete der Empfang bei Hindenburg, bei dem obiges Bild aufgenommen und gehört dem altbekannten Schwimmverein „Hellas“ an. Der außergewöhnlich große und kräftige Sportler viele Erfolge und konnte im Brustschwimmen folgende Weltrekorde aufstellen: 200 Meter in 2:49 und 2 außerdem unterbot Rademacher auch die Rekordzeiten über 400 und 500 Yards beträchtlich. — Krülich hat gelitten, konnte aber ebenfalls mehrere schöne Erfolge erzielen. — Oben links und rechts: Die Adlerplakette, für Leibesübungen verliehen wurde

A